

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

• *Wie entwickelt sich die indische Wirtschaft?*

Die langjährige Boomphase der indischen Wirtschaft ist ins Stocken geraten. Im abgelaufenen Fiskaljahr fiel das Wachstum der indischen Wirtschaft mit fünf Prozent auf ein Zehn-Jahres-Tief. Trotzdem will die Regierung ihre Sparpläne aufrechterhalten und das Haushaltsdefizit senken und zugleich die Infrastruktur weiter ausbauen. Für Leitzinssenkungen, die die Wirtschaft stimulieren könnten, fehlt derzeit der nötige Spielraum, da der Inflationsdruck weiterhin ein Risiko darstellt. Einer weiteren geldpolitischen Lockerung steht ebenso der sinkende Außenwert der Indischen Rupie im Weg – im Jahresverlauf hat die Landeswährung erheblich an Wert verloren.

• *Wie sehen die Prognosen aus?*

Mit der Bekanntgabe des Haushaltsbudgets für das laufende Fiskaljahr veröffentlichte die indische Regierung auch die Richtlinien für ihre Wirtschaftspolitik. Das wichtigste Ziel: Das Wirtschaftswachstum soll sich allmählich wieder in Richtung der Acht-Prozent-Marke bewegen. Doch Regierung und Investoren werden sich zunächst auf niedrigere Wachstumsraten einstellen müssen. Das Beratergremium von Ministerpräsident Manmohan Singh senkte die Wachstumsprognose für das bis März 2014 laufende Fiskaljahr von 6,4 auf 5,3 Prozent.

Auch der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognose für Indiens Wirtschaft auf rund fünf Prozent heruntergeschraubt. Zwar verwies der IWF darauf, dass derzeit alle BRIC-Länder mit einer schwächeren Dynamik und einem Vertrauensverlust der Investoren zu kämpfen haben. Doch in Indien kommen strukturelle Probleme hinzu.

• *Warum wurden die BIP-Prognosen reduziert?*

Ein großer Teil der Märkte ist nach wie vor reguliert und kämpft mit den bekannten Trägheitsproblemen der indischen Behörden. Derzeit sei die Reformgeschwindigkeit der Regierung nicht ausreichend, um auf längere Sicht wieder ein merklich höheres Wachstum zu erreichen, schreibt der IWF in seinem aktuellen World Economic Outlook.

Die aktuelle Konjunkturschwäche ist zu großen Teilen hausgemacht und keine Folge der weltweiten Finanzkrise oder gar der schwierigen Lage in der Eurozone. Hauptursache für das eingetrübte Wirtschaftsklima sind die nachlassenden Investitionen. Eine baldige Erholung der Konjunktur ist dann möglich, wenn sich das Investitionsklima wieder verbessert und der auf Grund der höheren Inflation zuletzt eher verhaltene Konsum wieder stärker anzieht. Hierzu wäre die Auflösung des Reformstaus, der sich in den letzten Jahren gebildet hat, wünschenswert. Doch derzeit herrscht Ungewissheit über den wirtschaftspolitischen Kurs nach den Parlamentswahlen 2014.

Mit Raghuram Rajan, ehemaliger Chefvolkswirt des Internationalen Währungsfonds, ist seit September ein renommierter Ökonom an der Spitze der Reserve Bank of India (RBI). Die Ernennung Rajans soll zur Beruhigung der Finanzmärkte und Ratingagenturen beitragen. Außerdem wird von ihm eine Stabilisierung der Rupie, eine Reduzierung der Inflation sowie eine geldpolitische Strategie zur Unterstützung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwartet – keine leichte Aufgabe.

• *Wie setzt sich die Wirtschaftsleistung zusammen?*

Gut 17 Prozent des indischen BIP werden nach wie vor in der Landwirtschaft erwirtschaftet. Die verarbeitende Industrie spielt mit einem Anteil von knapp 14 Prozent im internationalen Ver-

gleich eine geringe Rolle. Der Bergbau und die Bauindustrie liefern zwei respektive acht Prozent der Wirtschaftsleistung. Der Großteil des BIP wird mit 59 Prozent in den Bereichen Dienstleistungen, Energie und öffentliche Verwaltung erwirtschaftet.

• *Wie haben sich die wichtigsten Branchen zuletzt entwickelt?*

Indiens Kraftfahrzeugindustrie leidet derzeit unter einer Absatzkrise. Die Verkäufe waren im Monat August zum zehnten Mal in Folge rückläufig. Für das Gesamtjahr wird ebenso eine sinkende Nachfrage erwartet. Verantwortlich für die Flaute sind vor allem die aktuelle Konjunkturschwäche sowie die anhaltend hohen Zinsen und Kraftstoffpreise. Die Entwicklung in der Chemieindustrie läuft derzeit durchwachsen. Wichtige Abnehmerbranchen wie etwa die Kraftfahrzeugindustrie, die Bauwirtschaft oder die Konsumgüterindustrie haben ihrerseits mit Absatzproblemen zu kämpfen.

Die indische Bauwirtschaft wuchs zuletzt mit abnehmender Tendenz. Das Wachstum in der dynamischen IT-Branche hat sich auf hohem Niveau verlangsamt. Die Branche ist eine der wenigen, die stark exportorientiert und damit auf die Entwicklung der Nachfrage auf den Auslandsmärkten angewiesen ist. Die Nachfrage nach elektronischen Geräten und Ausrüstungen ist zwar nach wie vor hoch, kann jedoch durch die lokale Produktion nur bedingt befriedigt werden, was wiederum zu steigenden Importen führt. Die Produktion in der Landwirtschaft wächst, aber der Grad der Weiterverarbeitung ist nach wie vor gering. Durch das Fehlen von Lager- und Kühllhäusern verdirbt zudem regelmäßig ein nicht unerheblicher Teil der Agarpunkte.

• *Wie entwickelt sich der Staatshaushalt?*

Indiens Möglichkeiten, die Konjunktur durch Staatsausgaben zu beleben, sind begrenzt. Das Defizit des Staatshaushalts soll im laufenden Fiskaljahr wieder auf unter fünf Prozent des BIP sinken. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen nicht nur Ausgaben gekürzt, sondern auch die Einnahmen gesteigert werden. Ende Februar gab die Regierung einen auf ein Jahr befristeten Steueraufschlag von zehn Prozent bekannt. Dieser gilt für Personen, die mehr als zehn Millionen Rupien (rund 140.000 Euro) im Jahr verdienen. Der Spitzensteuersatz in Indien liegt aktuell bei 30 Prozent und wird bei Einkommen ab einer Million Rupien fällig. Auch Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 100 Millionen Rupien sollen höhere Steuern zahlen. Zudem wurden die Steuern für importierte Luxusautos angehoben. Generell soll die Staatsverschuldung sinken, um eine mögliche Abwertung der Kreditwürdigkeit des Landes durch die Ratingagenturen zu verhindern. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass bis zu den 2014 anstehenden Parlamentswahlen noch kurzfristige Wohltaten aus dem Haushalt finanziert werden.

• *Wie entwickeln sich die ausländischen Direktinvestitionen?*

Der FDI-Zufluss war zuletzt deutlich rückläufig. Nach Angaben des Department of Industrial Policy & Promotion (DIPP) flossen im vergangenen Fiskaljahr (April 2012 bis März 2013) insgesamt 22,4 Milliarden US-Dollar als Kapitalinvestitionen ins Land, 36 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

• *Woher kommt das Auslandskapital?*

Im Zeitraum April 2000 bis April 2013 stand Mauritius mit FDI von insgesamt 74 Milliarden US-Dollar an der Spitze der Herkunftsländer. Dahinter Singapur mit knapp 21 und Großbritannien mit rund 16 Milliarden US-Dollar. Der Großteil der FDI ging in den

Dienstleistungssektor, gefolgt von der Bauindustrie und dem Bereich Telekommunikation.

• **Welchen Anteil haben deutsche Unternehmen an den FDI?**

Deutschland zählt beim FDI-Bestand zu den zehn wichtigsten Investorenländern. Laut Angaben des DIPP flossen im Zeitraum April 2000 bis April 2013 deutsche Investitionen im Wert von 5,5 Milliarden US-Dollar nach Indien. Damit lag die Bundesrepublik auf Platz acht der Top-Auslandsinvestoren. Der Großteil der deutschen Investitionen in Indien geht in die Bereiche Dienstleistungen, Chemie, Handel, Elektrische Ausrüstungen und Automobilindustrie. Zu den Regionen mit den höchsten deutschen FDI-Zuflüssen gehören Maharashtra, Delhi und Karnataka. Bedeutende Investitionen wurden unter anderen von Siemens, Allianz, Metro, Lanxess oder den Autoherstellern VW, Daimler und BMW getätigt.

• **Welche Rolle spielt die EU als Auslandsinvestor?**

Neben Großbritannien und Deutschland sind außerdem die EU-Länder Niederlande, Zypern und Frankreich wichtige Aus-

landsinvestoren in Indien. Aus den Niederlanden kamen in besagtem Zeitraum FDI in Höhe von 9,1 Milliarden US-Dollar, aus Zypern 6,9 und aus Frankreich 3,6 Milliarden US-Dollar. Aus den fünf wichtigsten EU-Ländern flossen insgesamt annähernd 43 Milliarden US-Dollar nach Indien – rund 22 Prozent des Gesamtbestands an FDI.

• **Wie hoch ist der Kapitalabfluss?**

Die ausländischen Investoren haben zuletzt viel Kapital aus Indien abgezogen. Die Zahlen des »2013 World Investment Report« der United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) weisen allein für das vergangene Jahr einen Rückgang der Auslandsinvestitionen um 29 Prozent auf 26 Milliarden US-Dollar aus.

• **Wie hoch sind die Devisenreserven?**

Die Gold- und Devisenreserven Indiens beliefen sich nach Angaben der Reserve Bank of India zuletzt auf rund 250 Milliarden US-Dollar.

AUSSENWIRTSCHAFT

• **Wie hat sich der Außenhandel Indiens zuletzt entwickelt?**

Der indische Außenhandel entwickelte sich im Fiskaljahr 2012/2013 rückläufig. Die Exporte sanken um rund drei Prozent auf etwa 302 Milliarden US-Dollar. Die Importe gaben um zwei Prozent auf 492 Milliarden US-Dollar nach. In der Leistungsbilanz ergab sich ein Defizit von 78 Milliarden US-Dollar oder 3,9 Prozent des BIP. Der Außenhandel spielt für Indien eine vergleichsweise kleine Rolle. Die Außenhandelsquote des Landes (Exporte + Importe im Verhältnis zum BIP) liegt bei gerade einmal rund 40 Prozent.

• **Wer sind die größten Handelspartner?**

Wichtigste Lieferländer für Indien sind China und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE). Wichtigste Abnehmerländer für indische Waren sind die VAE, gefolgt von den USA und China. Mit den Ländern der Europäischen Union handelte Indien im vergangenen Jahr Waren im Wert von knapp 76 Milliarden Euro. Neben Großbritannien ist Deutschland weiterhin Indiens wichtigster Handelspartner innerhalb der EU. Der deutsch-indische Handel belief sich im vergangenen Jahr auf 17,4 Milliarden Euro, ein Rückgang von annähernd fünf Prozent. Der Rückgang war in der Hauptsache der abflauenden Konjunktur in beiden Ländern geschuldet.

• **Welche Waren exportiert das Land vornehmlich?**

Die Grundlage der indischen Ausfuhren bilden chemische Erzeugnisse und Erdöl, Textilien und Bekleidung sowie Nahrungsmittel und Rohstoffe.

Deutschland bezog im vergangenen Jahr aus Indien vor allem Textilien und Bekleidung im Wert von rund 1,5 Milliarden Euro, gefolgt von chemischen Erzeugnissen (837 Millionen Euro) sowie Datenverarbeitungsgeräten (479 Millionen Euro). Auf der anderen Seite exportierten deutsche Unternehmen in erster Linie Maschinen (3,1 Milliarden Euro), gefolgt von chemischen Erzeugnissen (1,4 Milliarden Euro) sowie Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (insgesamt 881 Millionen Euro).



DR. SIMONE RAPPEL
INTERKULTURELLES TRAINING & COACHING



Wir machen Sie fit für Ihren Erfolg in Indien:
Businessculture - Leadership - Human Resource
Wirtschaftsethik

www.dr-rappel-iku.de

INDIENS PLATZ IN DER WELTWIRTSCHAFT

Welchen Platz hat Indien ...

- **... im Ranking der größten Volkswirtschaften?**

Indien war im vergangenen Jahr mit einem nominalen Bruttoinlandsprodukt von rund 1.947 Milliarden US-Dollar nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) die zehntgrößte Volkswirtschaft der Welt und lag damit knapp hinter Russland. Auf Platz eins lagen 2012 die USA mit 15.653 Milliarden US-Dollar, dahinter China mit 8.250 Milliarden, Japan mit 5.984 und Deutschland mit 3.367 Milliarden US-Dollar.

- **... beim BIP pro Einwohner?**

Beim BIP pro Einwohner liegt das Land aufgrund seiner hohen Bevölkerungszahl weit abgeschlagen. Mit gerade einmal 1.592 US-Dollar belegt Indien nach IWF-Angaben Platz 135 in der Welt und rangiert damit zwischen Ghana und Dschibuti. Angeführt wird die Liste von Luxemburg mit 105.720 US-Dollar pro Einwohner. Deutschland erreicht mit 41.168 US-Dollar Platz 19 der globalen Rangliste. Russland liegt auf Platz 48, Brasilien auf Platz 56 und China auf Platz 85.

- **... als Exporteur?**

Indien lag nach Angaben der WTO 2012 auf Platz 19 der größten Exporteure der Welt, einen Platz vor Spanien. Exportweltmeister im vergangenen Jahr war China mit einem Volumen von rund zwei Billionen US-Dollar vor den USA mit 1,5 und Deutschland mit 1,4 Billionen US-Dollar.

- **... als Importeur?**

Indien lag gemäß WTO-Angaben im letzten Jahr auf Platz zehn der weltweit wichtigsten Importeure, einen Platz vor Italien und direkt hinter Südkorea. An der Spitze der Einfuhren standen die USA mit 2,3 Billionen US-Dollar vor China mit 1,8 und Deutschland mit 1,4 Billionen US-Dollar.

- **... als Logistikstandort?**

Entsprechend der Qualität des Logistikstandorts für den internationalen Handel, die die Weltbank in ihrem Logistics Performance Index jährlich erfasst, nimmt Indien unter 155 untersuchten Ländern Rang 46 ein. Im Vergleich zu den anderen BRIC-Staaten steht das Land nicht so schlecht da – China liegt auf Platz 26, Brasilien auf Platz 45 und Russland auf Platz 95. Angeführt wird der Index von Singapur, Deutschland belegt den vierten Rang.

BILATERALE WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN

- **Wie schätzen deutsche Unternehmen das Geschäftsklima in Indien ein?**

Gemäß dem aktuellen Business Monitor 2013 der AHK Indien beurteilen die deutschen Investoren in Indien die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen derzeit gemischt. Die Mehrheit erwartet eine nur moderate Zunahme der Wirtschaftsaktivitäten innerhalb der nächsten drei Jahre. Mehr als die Hälfte der Befragten erwartet, dass das BIP im laufenden Fiskaljahr um fünf bis sechs Prozent steigt. Die Unternehmen passen ihre Strategien an, indem sie weniger Personal einstellen oder Lohnerhöhungen einschränken.

Obwohl die Korruption und das sich verschlechternde politische Umfeld wichtige Themen sind, bleibt eine klare Mehrheit hinsichtlich ihrer eigenen Umsätze und Gewinne optimistisch. Trotz der jüngsten Initiativen, die darauf zielen, einzelne Branchen zu liberalisieren, betrachtet einer von drei Managern das Investitionsklima als negativ für den Geschäftsbetrieb. Etwas mehr als ein Drittel bewertet dieses als neutral, 28 Prozent nennen es gemäßigt positiv. Diese überwiegend negative Einschätzung haben die Investitionspläne bislang jedoch noch nicht wesentlich beeinträchtigt: Eine Mehrheit der Befragten will die geplanten Investitionen für das laufende Jahr entweder konstant halten (48 Prozent) oder sogar mäßig steigern (28 Prozent). Lediglich sechs Prozent bereiten sich darauf vor, ihre Investitionen zu kürzen. Die weitere Liberalisierung der ausländischen Direktinvestitionen und des Imports heben die Unternehmen als Hauptanliegen für künftige Verbesserungen hervor – auch der Ausbau der Infrastruktur steht ganz oben auf ihrer Wunschliste.

- **Welche wichtigen bilateralen Initiativen gibt es derzeit?**

Im April fanden in Berlin die zweiten deutsch-indischen Regierungskonsultationen unter Leitung von Bundeskanzlerin Angela Merkel und des indischen Premierministers Manmohan Singh statt. Singh kam mit mehreren Ministern seines Kabinetts in die Hauptstadt, um zentrale Fragen der künftigen bilateralen Zusam-

menarbeit zu erörtern. Beide Seiten sprachen sich unter anderem für den schnellen Abschluss eines Freihandelsabkommens zwischen der EU und Indien aus, wenn möglich noch in diesem Jahr. Anlässlich der Konsultationen fanden mehrere bilaterale Gespräche zwischen den einzelnen Ministerien statt. Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler traf den indischen Industrie- und Handelsminister Anand Sharma. Beide Seiten kamen generell überein, die deutsch-indischen Wirtschaftsbeziehungen weiter zu vertiefen. Dies gelte vor allem für die großen Infrastrukturprojekte in Indien. Für diesen Bereich soll eigens eine deutsch-indische Arbeitsgruppe eingesetzt werden.

Im Beisein von Merkel und Singh wurde eine Vereinbarung zum Ausbau der Zusammenarbeit im Bereich der erneuerbaren Energien unterzeichnet. Kooperationen sind auch im Bereich Landwirtschaft geplant: Beide Seiten unterzeichneten eine Absichtserklärung über die bilaterale Zusammenarbeit im Saatgutsektor. Es ist das erste Abkommen dieser Art, welches mit Unterstützung der Agrarministerien beider Länder vom Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter und dem Nationalen Saatgutverband Indiens umgesetzt wird.

Beide Seiten zeigten sich bei der Abschlussveranstaltung der »Days of India in Germany« erfreut über den erfolgreichen Veranstaltungsmarathon, bei dem sich beide Länder in den letzten zwei Jahren in Indien und Deutschland präsentierten. Ein prominentes Beispiel war die »Indo-German Urban Mela«-Städtetour, die von April 2012 bis Januar 2013 durch fünf indische Metropolen führte.

INDISCHE UNTERNEHMEN IN DEUTSCHLAND

• *Wie viele indische Unternehmen gibt es in Deutschland?*

Derzeit gibt es rund 225 indische Unternehmen in Deutschland. Daneben existiert eine Vielzahl an IT- und Consulting-Unternehmen, die auf (temporärer) Projektbasis Büros in Deutschland eröffnen. Diese Aktivitäten gehen jedoch nicht immer in die FDI-Statistik ein. Die beiden wichtigsten Sektoren für indische Unternehmen sind die ITK- und die Automobilbranche. Unternehmen im ITK-Sektor machen etwas mehr als ein Drittel der indischen Aktivitäten in Deutschland aus. Der Automobilsektor ist für rund ein Fünftel verantwortlich. Pharmazie, Logistik, Maschinenbau sowie Erneuerbare Energien sind weitere wichtige Geschäftsfelder.

• *Wie hoch sind die indischen Investitionen?*

Der Bestand an indischen FDI in Deutschland liegt bei geschätzten 4,5 bis fünf Milliarden Euro und liegt damit deutlich höher als die von der Bundesbank offiziell ausgewiesene Zahl (weniger als 400 Millionen Euro). Hauptgrund für diese große Diskrepanz sind die enormen Schwierigkeiten bei der sauberen Trennung

nach der nationalen Herkunft der Unternehmensanteile, speziell im Fall von länderübergreifenden M&A-Transaktionen. Die größte Konzentration von indischen Unternehmen gibt es in Hessen – hier haben mehr als ein Viertel aller indischen Unternehmen in Deutschland ihre Basis. Das liegt an der hohen Attraktivität der Stadt Frankfurt am Main – als Zentrum des Finanzsektors in Deutschland sowie als wichtiger Logistikhub mit dem größten Flughafen zieht sie viele indische Unternehmen an. Andere wichtige Standorte sind Nordrhein-Westfalen (19 Prozent), Baden-Württemberg (15 Prozent), Bayern (14 Prozent) und Hamburg (fünf Prozent).

• *Wer sind die größten Investoren?*

Die größte indische Investition in Deutschland mit einem Volumen von zwei Milliarden Euro ist der Hamburger Windanlagenbauer REpower. Suzlon Energy Ltd. mit Sitz in Pune übernahm im Jahr 2007 die Mehrheit an dem Unternehmen. Weitere wichtige indische Investoren in Deutschland sind beispielsweise Tata Consultancy Services, Tata Steel oder Hindalco.

UNTERNEHMENSGRÜNDUNG & GESCHÄFTSVERHANDLUNGEN

• *Was muss bei der Gründung eines Unternehmens in Indien grundsätzlich beachtet werden?*

In Indien wird in der Regel eine Private Limited Company gegründet, die mit einer deutschen GmbH vergleichbar ist. Diese Form bietet hinsichtlich Haftung, Besteuerung und Unternehmenslenkung einen angemessenen Rahmen. Für deutsche Unternehmer eher unbekannt ist das in Indien geltende Board-System für die Geschäftsführung. Hierauf muss man sich personell und organisatorisch einstellen, da es weniger flexibel und formalistischer ist als das deutsche System der GmbH-Geschäftsführung. Insbesondere benötigt man mindestens zwei Direktoren. Die Einzelgeschäftsführung ist unbekannt.

Neben der Rechtsformwahl sind die Vorschriften des indischen Auslandsinvestitionsrechts zu beachten, denn sie können für Ausländer Beschränkungen für Investitionen vorsehen. So gibt es für bestimmte Industrien Beteiligungsobergrenzen oder Genehmigungserfordernisse, die bei der Planung der Tätigkeit in Indien zu beachten sind.

Weiter ist die Finanzierung der indischen Gesellschaft durch die deutsche Mutter unter Umständen nur begrenzt möglich. So lassen die Devisenbewirtschaftungsregeln (FEMA-Regulations) nur in einem bestimmten Rahmen eine Gesellschafterfremdfinanzierung zu. Hier gilt es, den Finanzierungsbedarf sorgfältig und über mehrere Jahre hinweg zu planen.

• *Worauf sollte man bei der Gründung und Führung eines Gemeinschaftsunternehmens mit indischen Partnern besonders achten?*

Das Wichtigste und zugleich Schwierigste ist das Finden des richtigen Partners. Dieser wird oft zu schnell als geeignet befunden, ohne sich ein umfassendes Bild gemacht und eventuell durch neutrale Dritte eine Hintergrundrecherche getätigt zu haben. Sicherlich basiert eine Zusammenarbeit auf dem viel beschworenen Vertrauen. Dieses sollte aber entwickelt und nicht blauäugig gewährt werden.

In der nächsten Phase der Besprechung des Geschäftsmodells kommt es auf die klare Formulierung der Ziele und der Beiträge der jeweiligen Partner an. Nicht selten reden die künftigen Part-

ner hier aneinander vorbei, entwickeln unterschiedliche Vorstellungen von der zukünftigen Zusammenarbeit und werden dann enttäuscht.

Unerlässlich ist die Ausarbeitung einer vollständigen rechtlichen Dokumentation mit Hilfe hierfür geeigneter Berater. In der Verhandlungsphase kommt es darauf an, die eigenen Ziele nicht aus den Augen zu verlieren und sich strikt an einmal gesetzte Grenzen der eigenen Kompromissbereitschaft zu halten. Sehr oft wird wegen unterschätzter Zeit- und Ressourcenerfordernisse kurzfristig einem Vertragswerk zugestimmt, das später bei Konflikten mit dem Partner nur ungenügend schützt. Es ist besser, mehr Zeit in die Vorbereitung der Zusammenarbeit zu investieren als später zu versuchen, unter Widerstand des indischen Partners nachjustieren. Eine gute Vertragsdokumentation sollte auch den Rahmen für die Zusammenarbeit der Partner stecken. Welcher Partner kümmert sich um welche Bereiche, wie werden Informationen ausgetauscht und wie sichert man sich Transparenz und Kontrolle auf Seiten des deutschen Partners.

• *Welchen Verhandlungsstil bevorzugen indische Geschäftspartner?*

Indische Geschäftspartner wollen nicht konfrontativ verhandeln, sondern bevorzugen eine freundliche und respektvolle Verhandlungsatmosphäre. Das ist aber nicht mit einer nachgiebigen Haltung zu verwechseln. Die indische Seite weiß genau, was man will und was nicht. Wichtig ist, ruhig zu bleiben und nicht ungeduldig zu werden. Auch wenn Inder emotional sein können, ist es nicht angebracht, aggressiv oder impulsiv in Verhandlungen zu sein.

• *Wie verhält man sich bei etwaigen Nachverhandlungen (vermeintlich) feststehender Vertragsergebnisse?*

Auch hier gilt es vor allem, ruhig und besonnen zu bleiben. Man sollte das eigene Ziel im Blick behalten und nicht wegen neuer Verhandlungen zu einem scheinbar abgeschlossenen Thema etwa wegen Zeitdrucks zu nachgiebig werden. Es gehört zur Verhandlungstaktik in laufenden Verhandlungen, scheinbare Ergebnisse erneut in Frage zu stellen.

RECHT UND STEUERN

• Welche wesentlichen rechtlichen Neuregelungen traten seit Beginn 2013 in Indien in Kraft?

Die im Jahr 2012 begonnene große Reformserie der indischen Regierung setzte sich im Jahr 2013 fort. Im Juli 2013 wurde die Beteiligungsgrenze für ausländische Investitionen in fünf Bereichen erhöht bzw. zu einhundert Prozent freigegeben. In den Bereichen Börsen und Kurierdienst, Erdöl- und Erdgasraffinationsanlagen, Rohstoffbörse, Stromhandel und Strombörsen wurde die bisher notwendige vorherige Genehmigungspflicht abgeschafft. Die Beteiligungsgrenze im Bereich Versicherungswesen wurde, wie lange erhofft, von 26 auf 49 Prozent erhöht, muss aber vom Parlament noch bestätigt werden.

Der Bereich Einmarken-Einzelhandel (Single Brand Retail) wurde Anfang des Jahres 2012 für 100-prozentige ausländische Investitionen geöffnet. Allerdings bestand eine lokale Beschaffungspflicht für ausländische Investoren, wonach 30 Prozent des Warenbedarfs von indischen KMU bezogen werden müssen. Zunächst wurden die Lokalisierungsregelungen im September 2012 (Press Note No. 4 Series 2012) gelockert, jedoch stellte diese lokale Beschaffungspflicht immer noch ein großes Hindernis für ausländische Investoren dar. Im April 2013 wurde diese lokale Beschaffungspflicht von der indischen Regierung aufgehoben. Die im September 2012 (Press Note No. 5/12) lange erwartete Eröffnung des indischen Mehrmarken-Einzelhandels (Multi Brand Retail Trading, MBRT) durch die indische Regierung wurde von den ausländischen Investoren positiv begrüßt. Aber die damit verknüpften Voraussetzungen, wie die vorherige Genehmigung durch die Regulierungsbehörde (FIPB), eine ausländische Investitionssumme von mindestens 100 Millionen US-Dollar u.a. erweisen sich als große Bremse für die ausländischen Investoren in diesem Bereich. Es bedarf einer weiteren Auflockerung der Voraussetzungen seitens der indischen Regierung, um ausländische Investitionen in diesem Bereich stärker anzuziehen.

Im August 2013 ist das indische Gesetz zum Gesellschaftsrecht (Company Act, 2012) in Kraft getreten. Bevor das neue Gesetz angewendet werden kann, bedarf es jedoch der Notifizierung durch das indische Bundesministerium für Unternehmensangelegenheiten (Ministry of Corporate Affairs). Dies erfolgt abschnittsweise. Viele Regelungen werden voraussichtlich ab Januar 2014 gelten. Ausführungsvorschriften liegen bislang nur teilweise vor. Das neue Gesellschaftsrecht wurde grundlegend reformiert und u.a. an moderne technische Anforderungen angepasst. Das Gesetz sieht eine Reihe von Änderungen vor, u.a. wurde (zumindest für bestimmte Fälle) das Konzept der Ein-Mann-Gesellschaft eingeführt, die zulässige Höchstzahl der Mitglieder einer Private Limited Company (vergleichbar mit der deutschen GmbH) wurde von 50 auf 100 erhöht, mindestens einer der Geschäftsführer muss nun ein »Resident Director« sein, d.h. die Person muss mindestens 182 Tage in dem jeweils vergangenen Jahr in Indien ansässig gewesen sein. Zum ersten Mal wurde das Konzept der Sozialen Verantwortung (Corporate Social Responsibility) eingeführt und die Bestimmungen zu Buchführung, Bilanzen und Wirtschaftsprüfung im Unternehmen wurden ebenfalls teilweise geändert. Das neue Gesetz enthält eine Reihe von neuen Regelungen, die nicht nur neu zu gründende Gesellschaften betreffen werden, sondern auch die bereits in Indien bestehenden Gesellschaften. Es empfiehlt sich hier, sich auf die neuen Richtlinien einzustellen und entsprechende Vorbereitungsmaßnahmen für die Umstellung zu treffen.

Eine wichtige Änderung im indischen Devisenrecht (Circular No. 31 A.P., DIR Series, vom 4. 9. 2013) trat am 4. September 2013 in

Kraft. Die bisherigen massiven Beschränkungen für Auslandsdarlehen wurden durch den Beschluss der indischen Zentralbank Reserve Bank of India (RBI) gelockert. Bisher durften indische Gesellschaften nur zur Finanzierung von Investitionen, wie dem Kauf von Anlagevermögen, Darlehen von ausländischen Darlehensgebern aufnehmen. Dieser Verwendungszweck wurde nun erweitert und ab sofort ist es den indischen Gesellschaften erlaubt, Auslandsdarlehen auch zur Finanzierung »allgemeiner betrieblicher Zwecke« aufzunehmen. Allerdings ist die Aufnahme der Darlehen an bestimmte Vorgaben geknüpft und unterliegt einem besonderen RBI-Genehmigungsverfahren. Dies ist insbesondere eine große Erleichterung für ausländisch investierte Gesellschaften, aber weiterhin besteht Unklarheit über den genauen Umfang der gesetzlichen Erweiterung der Verwendungszwecke. Zum 1. April 2013 wurden die Quellensteuersätze von Lizenzgebühren (Royalties) und Vergütungen für technische Dienstleistungen (Fees for Technical Services), die an nicht in Indien ansässige Personen gezahlt werden, auf 25 Prozent erhöht. Aus den meisten Doppelbesteuerungsabkommen (DBAs) zwischen Indien und anderen Staaten ergibt sich allerdings ein niedrigerer Steuersatz (von i. d. R. zehn Prozent). Zur Anwendung des niedrigeren Steuersatzes muss der Ausländer einen Nachweis in Form einer steuerlichen Ansässigkeitsbescheinigung seines jeweiligen Finanzamtes vorlegen. Außerdem muss der Ausländer für steuerliche Zwecke in Indien registriert sein bzw. eine indische Steuerregistrierungsnummer in Form einer Permanent Account Nummer (PAN) vorlegen. Es ist die Einhaltung der Reihenfolge wichtig: Steuerregistrierung – Leistungserbringung aus Deutschland – Rechnungsstellung nach Indien unter Ausweis der Steuerregistrierung zusammen mit der Kopie einer Ansässigkeitsbescheinigung.

• Sind Urheber-, Patent- und Markenrechte in Indien sicher?

Indien ist – gemessen an der Zahl der Verletzungsfälle – deutlich sicherer als die meisten anderen asiatischen Länder, insbesondere China. Grundsätzlich gilt aber, dass bestehende Schutzrechte auch in Indien eingetragen werden sollten. Ohne Anmeldung oder Registrierung eines Rechts ist seine Durchsetzung im Verletzungsfall kaum erfolgversprechend. Erfindungen können in Indien als Patent angemeldet werden. Sowohl die lokale Anmeldung als auch die Erstreckung einer internationalen Anmeldung nach Indien ist möglich. Prioritäten aus einer nationalen Anmeldung können in Indien geltend gemacht werden.

Sehr stark wurden die Fälle zur Patentierung der Krebsmedikamente »Glivec« des Schweizer Pharmaunternehmens Novartis und »Nexavar« der deutschen Bayer AG in den Weltmedien diskutiert. Das indische Höchstgericht (Supreme Court) bestätigte im April 2013 die Entscheidung des Indischen Patentamts zur Ablehnung der Patente für das Medikament Glivec in Indien. Ebenfalls bestätigte das indische Patentgericht (4. März 2013) die Entscheidung zur Erteilung einer ersten Zwangslizenz in Indien für das Medikament Nexavar. Bayer wird gegen das Urteil Berufung einlegen.

Zwar wurden die Fälle als nicht investorenfreundlich aufgenommen, aber aus juristischen Gesichtspunkten halten sich die Entscheidungen an die Vorgaben der Internationalen völkerrechtlichen Verträge TRIPS und an die Erklärung von Doha zum Übereinkommen zu den TRIPS.

Das indische Recht kennt keinen Gebrauchsmusterschutz (beschleunigte Anmeldung einer technischen Erfindung), erlaubt aber die Registrierung von Geschmacksmustern (Schutz von Form und Design).

Zum Juli 2013 ist das Protokoll zum Madrider Abkommen (PMMA) auch in Indien in Kraft getreten. Dies ermöglicht Markenschutz gegebenenfalls in allen Mitgliedsländern der PMMA durch eine einzige Anmeldung beim Indischen Patentamt. Nun können die bestehenden internationalen Markenregistrierungen auch nach Indien ausgeweitet werden.

Das indische Urheberrecht schützt vor allem Werke der Literatur, Musik oder Architektur. Die Eintragung eines schutzfähigen Werkes ist möglich, aber keine unbedingte Schutzvoraussetzung. Ein Mindestschutz entsteht bereits automatisch mit Schaffung des Werkes. Eine Eintragung erleichtert aber die Beweisführung im Streitfall.

- **Welche Möglichkeiten gibt es, Rechte am geistigen Eigentum durchzusetzen?**

Dem Rechteinhaber steht im Verletzungsfall ein Anspruch auf Schadensersatz und Unterlassung zu. Die Höhe des zugesprochenen Schadensersatzes ist jedoch vergleichsweise gering und das Vorgehen der indischen Behörden gegen Produktfälscher könnte engagierter sein. Seit Ende 2007 besteht in Indien die Möglichkeit zur Stellung eines Antrags auf Grenzbeschlagnahmung. Der indische Zoll wird in diesem Fall automatisch die Einfuhr von Produkten stoppen, die nach Prüfung bestimmter mitgeteilter Merkmale als gefälscht identifiziert werden. Strafrechtliche Sanktionen erschöpfen sich meist in der Verhängung vergleichsweise niedriger Geldstrafen. Ihre abschreckende Wirkung ist gering.

- **Gibt es weitere Möglichkeiten, den Schutz geistigen Eigentums zu sichern?**

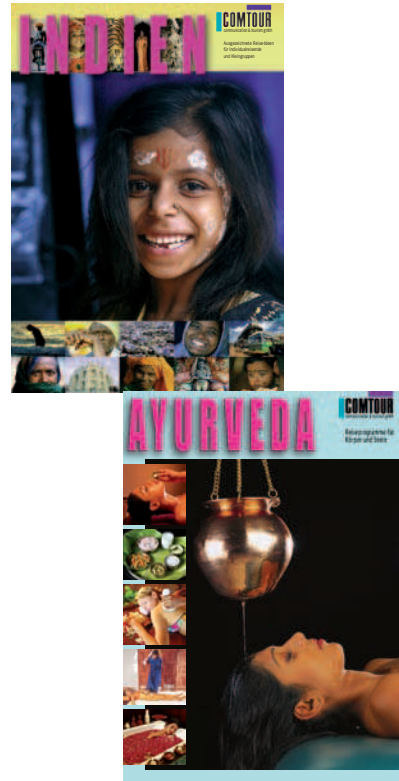
Gerade für den Fall einer Auftragsfertigung in Indien kann darauf geachtet werden, sensible Kernkomponenten nicht dort zu fertigen, sondern als »Black Box« aus Deutschland zuzuliefern. Dies gilt auch, wenn die Produktion in Indien in einem Joint Venture stattfindet. Vor der Überlassung sensibler Daten und Informationen (oder Mustern) sollten Geheimhaltungserklärungen abgeschlossen werden. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass Vertragsstrafen nach indischem Recht nur eingeschränkt vereinbart werden können.

- **Was ist für eine erfolgreiche Durchsetzung von Ansprüchen vor indischen Gerichten zu beachten?**

Grundsätzlich gilt, dass es vermieden werden muss, Ansprüche vor ordentlichen indischen Gerichten zu erstreiten. Zwar herrscht in Indien recht hohe Rechtssicherheit, die Verfahrensdauer ist jedoch nicht akzeptabel. In Vereinbarungen mit indischen Parteien sollte daher stets eine Schiedsklausel erwogen werden, nach der das Verfahren beispielsweise gemäß den Verfahrensregeln der International Chamber of Commerce (ICC) und in Neu-Delhi durchzuführen ist. Als anzuwendendes materielles Recht sollte das am Schiedsort geltende Recht vereinbart werden (hier: indisches Recht). Ansonsten kann es schwierig und teuer werden, die notwendige Expertise für die Verhandlungsführung vor Ort zu beschaffen. In Indien ergangene Schiedssprüche werden in den Mitgliedstaaten der New Yorker Konvention von 1958 anerkannt und vollstreckt. Ebenso werden ausländische Schiedsgerichtsentscheidungen in Indien anerkannt und vollstreckt.

Im Fall Bharat Aluminium Company vs. Kaiser Aluminium Technical Services entschied das indische Höchste Gericht zur Überprüfungskompetenz der ordentlichen indischen Gerichte für im Ausland ergangene Schiedssprüche: Die ordentlichen Indischen Gerichte dürfen weder im Ausland ergangene Schiedssprüche noch Schiedsverfahren überprüfen.

Ihr Spezialist für maßgeschneiderte Reisen nach Indien seit 1991



Geschäftsreisen
Delegationsreisen
Ayurveda-Kuren
Hausboot-Touren
Erlebnisreisen
Bade-Urlaub
Luxus-Züge
Natur-Paradiese
Kultur-Denkmale
Super Deluxe-Reisen

COMTOUR
 Reiseträume nach Maß

Corneliusstraße 2
 45219 Essen-Kettwig
 Tel. 0 20 54 - 95 47 0
 Fax 0 20 54 - 95 47 11
 info@comtour.de
 www.comtour.de

- **Welche Besonderheiten sind bei der Rechnungslegung zu beachten?**

Jede indische Gesellschaft, unabhängig von der Größe, muss durch einen indischen Wirtschaftsprüfer testierte Bilanzen vorlegen. Das indische Steuerjahr (1. April bis 31. März) bestimmt den Zeitraum, für den eine indische Gesellschaft die Steuerbilanz zu erstellen hat. Die Bilanz nach indischem Handelsgesetzbuch kann zu abweichenden Perioden erstellt werden. Eine Umstellung des Steuerjahres ist nicht möglich. In der Regel wird des Weiteren eine Überleitung von der indischen Rechnungslegung auf die Bilanzregeln der Muttergesellschaft erstellt. Es bestehen generell nur recht wenige Abweichungen zwischen indischen Bilanzregeln und zum Beispiel dem deutschen HGB. Die Abweichungen betreffen besonders den Bereich der steuerlich zulässigen Abschreibungen. Es ist geplant, das India-GAAP schrittweise durch die Regeln des IFRS zu ersetzen. So wurden ab 1. April 2011 die Regelungen des IFRS als Rechnungslegungsstandard für Unternehmen von öffentlichem Interesse, börsennotierte Unternehmen, Banken und Versicherung übernommen. Es besteht im Detail noch Klärungsbedarf zu der Definition der von der Regelung erfassten Unternehmen.

- **Wie hoch ist die Steuerbelastung für ein Unternehmen?**

In Indien ansässige Gesellschaften unterliegen mit ihrem Welt-einkommen einer Körperschaftsteuer von 30 Prozent (effektiv nach Zuschlägen 33,99 Prozent). Dies gilt unabhängig davon, ob und wie weit sie ausländisch investiert sind. Zusätzlich unterliegen Dividendenzahlungen einer zusätzlichen Besteuerung in Höhe von effektiv 16,995 Prozent auf den ausgeschütteten Dividendenbetrag. Steuerpflichtiger ist insoweit ebenfalls das ausschüttende Unternehmen. Die erst kürzlich eingeführte Personengesellschaft »Limited Liability Partnership« (LLP) wird mit effektiv 30,9 Prozent besteuert. Ausländische Unternehmen unterliegen der Gewinnbesteuerung in Indien, falls durch ihre

Tätigkeit in Indien eine Betriebsstätte entsteht. Der Betriebsstättengewinn wird mit ca. 42 Prozent besteuert. Das deutsch-indische DBA regelt im Einzelnen die Voraussetzungen für die Entstehung einer Betriebsstätte und die Möglichkeiten der Freistellung des Betriebsstättengewinns in Deutschland. Darüber hinaus sind auch Gewinne aus der Veräußerung von in Indien belegtem Vermögen vor Ort steuerpflichtig (hierunter fallen auch Anteile an indischen Gesellschaften).

Steuerlich steht aufgrund der hohen Steuersätze das Thema Verrechnungspreise in Indien im Mittelpunkt. Es besteht insbesondere die Pflicht, alle Transaktionen mit verbundenen Unternehmen gesondert aufzuzeichnen und als Teil der jährlichen Steuererklärung darzustellen. Vorgeschrieben ist das kontinuierliche Vorhalten einer umfassenden Verrechnungspreisdokumentation mit Berechnung des Fremdvergleichspreises. Im Bereich Verrechnungspreise besteht seit 1. Juli 2012 die Möglichkeit, sogenannte Advance Pricing Agreements (APAs) mit der indischen Finanzverwaltung abzuschließen. Sie sollen Rechtssicherheit schaffen für die Ermittlung der Fremdvergleichspreise, also der Preise, die verbundene Unternehmen einander grenzüberschreitend berechnen. Ob es sich um ein erfolgreiches Instrumentarium handeln wird, bleibt abzuwarten. Die Zahl der gestellten Anträge beläuft sich mittlerweile aber bereits auf über 150.

- **Wie werden Repräsentanzen besteuert?**

Die Repräsentanz ist grundsätzlich einkommensteuerlich neutral. Grund ist, dass sie keine Geschäftstätigkeit entwickeln darf, sondern sich vor allem auf Markterkundungen beschränken muss. Bei wirksamer Beschränkung auf die erlaubten Tätigkeiten erzielt sie keine Einkünfte und löst keine Betriebsstätte, mithin keine Besteuerung des Stammhauses in Indien aus. Dennoch sind Repräsentanzen verpflichtet, jährliche steuerliche Meldungen in Indien abzugeben.

MARKTEINTRITT & VERTRIEB

- **Wie wähle ich die passende Produkt-Preisstrategie für meine Produkte?**

Bevor ein Markteintritt in Indien konkretisiert wird, sollte zunächst geklärt werden, ob der indische Kunde überhaupt Interesse an meinem Produkt hat und welchen Preis er dafür zahlen würde. Um die richtige Produkt-Preisstrategie zu entwickeln, ist eine vorherige Segmentierung der potenziellen Kunden und ihrer Bedürfnisse, Kundenwünsche, Preisgrenzen und der Wettbewerber unerlässlich. Denn um erfolgreich in Indien zu agieren, muss man den indischen Markt verstehen. Allein die schiere Größe und Vielschichtigkeit des Subkontinents machen die Unterstützung und Expertise von Branchenkennern und Indien-Experten besonders bedeutsam. Da Sekundärinformationen kaum aktuell verfügbar sind, kann man bei der Erhebung von belastbaren und verifizierten Marktinformationen nur fallspezifisch und lokal durch Primärerhebung vorgehen. Nach der Definition des Zielmarkts und des spezifischen Kundensegmentes für seine Produkte gilt es, eine Einstiegs- und Entwicklungsstrategie zu entwickeln, die dem Wettbewerbsdruck und meist hartem Preiskampf Rechnung trägt.

- **Welche Vertriebsmöglichkeiten gibt es für meine Produkte?**

Die einfachste Art, den indischen Markt zu bedienen, stellt der direkte Export ohne Partner dar. Hierfür müssen allerdings bereits zahlungswillige Abnehmer im indischen Markt bekannt sein, die

in der Lage sind, die Warenrechnung in Fremdwährung zu begleichen. Durch das Wegfallen von Zwischenstufen können auf diese Weise Margen- und Preisgestaltung besser kontrolliert werden. Ein Nachteil dieser Verkaufsvariante ist die mangelnde Beobachtungsmöglichkeit. Außerdem können eigene Absatzchancen ohne Partner nur begrenzt eingeschätzt werden.

Die am weitesten verbreitete Variante des Markteintritts deutscher Hersteller in Indien ist der Vertrieb über einen oder mehrere Vertriebspartner. Vorteil dieser Strategie ist, dass die indischen Endabnehmer die Zahlung in einheimischer Währung tätigen können, was zu einer Vergrößerung des Kundenpotenzials führt. Um den Vertrieb bestmöglich zu organisieren und die Zusammenarbeit mit den Distributoren optimal zu gestalten, ist es essentiell, lokale Strukturen zu haben. Dazu zählen beispielsweise ein eigenes Büro, ein Verkaufsteam oder ein Warenlager. Auf diese Weise kann das Geschäft in Indien entwickelt werden, man kann das Marketing selbst in die Hand nehmen, mehr über Markt und Kunden lernen sowie die Mitarbeiter selbst schulen. Denn gerade für hochqualitative Produkte aus Deutschland ist es von besonderer Bedeutung, dass die Mitarbeiter die Produkte entsprechend erklären können.

• **Wie finde ich geeignete indische Distributoren?**

Bei der Auswahl eines Partners sollte man sich viel Zeit lassen und Zusagen kritisch auf ihre Realisierbarkeit hin überprüfen. So ist ein flächendeckender Vertrieb aufgrund der geografischen Gegebenheiten praktisch kaum zu gewährleisten und Partner, die dies in Aussicht stellen, versprechen wahrscheinlich zu viel. Ein weiteres Auswahlkriterium sollte sein, dass der Partner selbst bereit ist, in seine Strukturen, wie z.B. Servicekapazität, zu investieren. Letztendlich ist es jedoch unerlässlich, schon während der Partnersuche selbst nach Indien zu reisen, um sicherzustellen, dass der Distributor den eigenen Ansprüchen gerecht wird.

• **Wie kann ich meine Vertriebsmannschaft strukturieren?**

Für den Vertrieb von service-intensiven Produkten ist ein qualifiziertes Vertriebsteam essenziell. Je nach geografischer Verteilung der potenziellen Kunden sollte man Vertriebsstrukturen in den bedeutenden Ballungszentren aufbauen. Die hierarchisch geprägte Geschäftskultur spiegelt sich auch in der Struktur des Vertriebs wider. Der National Sales Manager (NSM) regelt die strategische Planung, Lenkung und Kontrolle der Vertriebsaktivitäten. Die eigentliche Vertriebsarbeit und der direkte Kundenkontakt werden von den Sales Executives (SE) geschultert, daher ist eine Vielzahl von motivierten und geschulten SE entscheidend für ein erfolgreiches Absatzgeschäft. Abhängig von der Größe des Vertriebsnetzes können in der Zwischenebene Area Sales Manager (ASM) eingesetzt werden, die für Koordination, Überwachung und Troubleshooting zuständig sind, sowie auch übergeordnete Regional Sales Manager (RSM), die administrative und strategische Aufgaben ohne direkten Kundenkontakt erfüllen. Idealerweise sollten aufgrund der abgegrenzten Zuständigkeiten alle Ebenen abgedeckt werden.

• **Wie wichtig ist die Anpassung der eigenen Produkte an den indischen Markt?**

Um das große Potenzial des lokalen Absatzmarktes zu erschließen, sollte man sich möglichst an lokale Gegebenheiten anpassen. Dies wird beispielsweise erreicht, indem man Produkte konkret auf den indischen Bedarf ausrichtet. Auf lange Sicht ist es strategisch sinnvoll, den lokalen Wertschöpfungsanteil zu vergrößern oder komplett in Indien zu beschaffen und zu produzieren, um speziell die Preisgrenzen der Kunden einzuhalten. Da importierte Produkte aufgrund von hohen Einfuhrzöllen oft teurer sind als die von asiatischen Wettbewerbern, ist neben der Lokalisierung auch eine Anpassung der Produktpalette eine Option. Die Einführung eines qualitativ hochwertigen Basisprodukts

mit modularen Erweiterungsmöglichkeiten ist zum Beispiel eine gute Möglichkeit, ein breiteres Kundensegment zu gewinnen und gleichzeitig seine Premiumprodukte zu vertreiben. Die in Indien gesammelten Erfahrungen kann man häufig auch zur Erschließung anderer Schwellenländer nutzen.

• **Wie wichtig sind Kundennähe und Service?**

In Indien ist Service etwas Alltägliches, weshalb jeder Inder beim Kauf eines qualitativ hochwertigen Produktes sowie nach dem Erwerb wie selbstverständlich davon ausgeht, einen entsprechenden Kundenservice zu erhalten. Daher ist Service beim Verkauf verhältnismäßig hochpreisiger Produkte in Indien kein zusätzlicher Bonuspunkt, sondern ein Muss, um den Kunden von Produkt, Qualität und Legitimität des Preispremiums zu überzeugen. Es stellt sich folglich die Frage, wie man seinen Kunden flächendeckenden (After-Sales-)Service in guter Qualität garantieren kann.

Kundennähe spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Neben räumlicher Ausdehnung sind es auch die Unterschiede in Kultur und Religion, Mentalität und Sprache, die physische Kundennähe zu einem wichtigen Kriterium machen und beim Aufbau von eigenen Büros plus Vertriebs-/Servicepartner beachtet werden müssen.

• **Was ist beim Aufbau einer Produktion zu beachten?**

Um in Indien Land zu erwerben oder eine Fertigungsstätte zu errichten, muss eine Vielzahl von rechtlichen und bürokratischen Hürden überwunden werden. Daher ist es wichtig, dass der Schritt zur eigenen Produktion gut vorbereitet, durch qualifiziertes und erfahrenes Personal begleitet und ständig kontrolliert wird. Der Produktionsstandort sollte sich optimal in das vorhandene Vertriebs- und Logistikkonzept einfügen. Bei einem Produktionsstättenaufbau kann man von einem Planungshorizont von circa 1,5 Jahren ausgehen. Jedem Bauherren ist unbedingt zu raten, bei allen Schritten exakte, fast penible Angaben über die Ausführung der Bautätigkeiten und die Spezifikation des Baumaterials zu geben und diese kontinuierlich nachzuhalten. Staatliche Genehmigungen sollten rechtzeitig eingeholt werden. Ungeplante Verzögerungen kann durch ständigen Kontakt zu jeweiligen Behörden vorgebeugt werden, aber dennoch sollte Bauverzug eingeplant werden, da dies eher die Regel als die Ausnahme darstellt. Beim Aufbau und Start der eigentlichen Produktionsanlage empfiehlt es sich, Angestellte der Muttergesellschaft hinzuzuziehen, um Testläufe, Produktionsstart und entsprechende Qualitätssicherungen zu organisieren und zu begleiten.

FINANZIERUNG

• **Wie entwickelt sich der indische Bankensektor aktuell?**

Die wirtschaftliche Entwicklung des Realsektors in Indien hat sich in den vergangenen zwei Jahren sukzessive abgekühlt. Die Folgen lassen sich seit diesem Jahr auch in den Bankbilanzen ablesen, vor allem in der reduzierten Vergabe von Krediten an Unternehmen und die erhöhte Bildung von Rückstellungen für bestehende Kredite, die in Zahlungsschwierigkeiten geraten sind. Der öffentliche Teil des Bankensektors in Indien (Public Sector Banks) ist von dieser Entwicklung stärker betroffen als der private Teil (Private Sector Banks). Der Grund hierfür liegt unter anderem in der politisch motivierten und teilweise auch staatlich gelenkten Kreditvergabe, beispielsweise in politisch bevorzugte Wirtschaftszweige (Priority Sectors) wie die Landwirtschaft und das Kleingewerbe. Durch die Eigentümerstruktur der öffentli-

chen Banken, die mehrheitlich im Besitz und unter Kontrolle des Staates sind, sind diese der politischen Einflussnahme stärker ausgesetzt.

• **Welche Entwicklung ist in den kommenden Monaten zu erwarten?**

Vor den im Frühjahr 2014 anstehenden Wahlen und der anschließenden Regierungsbildung rechnen die meisten Marktbeobachter nicht mit einer wesentlichen Belebung der Wirtschaftstätigkeit. Auch die Banken werden hiervon noch mindestens ein weiteres Jahr belastet. Infolge der Ankündigung der US Federal Reserve Bank zu einer möglichen Reduzierung der sehr lockeren Geldpolitik (Tapering) sind viele Währungen von Emerging Markets unter Druck geraten. Auch die indische Rupie war hiervon

sehr betroffen. Durch verschiedene Maßnahmen der Regierung und der Zentralbank Indiens hat sich der Kurs in den letzten Wochen wieder erholt. Zum Beispiel wurden die in Indien sehr beliebten Goldimporte durch eine Sondersteuer verteuert. Durch den zurückgehenden Import konnte der Hartwährungsbedarf des Landes reduziert werden. Das Leistungsbilanzdefizit Indiens wurde dadurch verringert. Die weitere Wechselkursentwicklung bleibt auch von externen Faktoren wie den Rohstoffpreisen abhängig, so dass hier noch keine Entwarnung der volatilen Situation gegeben wird.

• **Welche Bankprodukte bieten indische Banken an? Sind diese mit europäischen Produkten vergleichbar?**

Indische Banken bieten mittlerweile zahlreiche Bankprodukte an, die mit europäischen Standards vergleichbar sind. Dazu zählen unter anderem Girokonten, Termineinlagen, Kreditkarten, Anschaffungsdarlehen (Car Loan) und Baufinanzierungen für private Kunden. Internet Banking ist ebenfalls eine Selbstverständlichkeit. Firmenkunden erhalten neben Betriebsmittelkrediten auch Import- und Exportfinanzierungen sowie langfristige Investitionsfinanzierungen in lokaler Währung.

• **Wie ist die Zahlungsmoral indischer Unternehmen?**

Im Exportgeschäft mit Unternehmen in Indien ist die Absicherung der Zahlungsverpflichtung des indischen Abnehmers üblich und empfehlenswert. Dies geschieht normalerweise durch ein von der indischen Bank des Abnehmers eröffnetes Akkreditiv. In Abhängigkeit vom Sicherungsbedürfnis und der Risikoeinschätzung des Exporteurs kann eine Absicherung des Akkreditivs durch die Hausbank geprüft werden. Lieferungen gegen offene Rechnung sind nicht empfehlenswert.

• **Gibt es aktuelle Entwicklungen bei den sogenannten »External Commercial Borrowings«?**

Die Aufnahme von Darlehen von einem indischen Darlehensgeber bei einem ausländischen Darlehensnehmer ist durch Bestimmungen über sog. External Commercial Borrowings (ECB) geregelt. ECB umfassen Bankkredite, Besteller- und Lieferantenkredite oder Gesellschafterdarlehen und regeln unter anderem die Zinshöhe und die Laufzeit der Kredite. Ein ECB muss eine Mindestlaufzeit von drei Jahren aufweisen. Der Verwendungszweck von ECB ist mittlerweile aber gelockert worden.

Während bisher ECB nur zur Finanzierung von Investitionen (Kauf von Anlagevermögen oder Maschinen) verwendet werden durften, dürfen Mittel jetzt auch für allgemeine betriebliche Zwecke (»general corporate purposes«) in Anspruch genommen werden. Für ausländische Tochtergesellschaften ist das eine bedeutende Erleichterung und Alternative zu den teureren lokalen Bankdarlehen. Unklar ist allerdings, ob die ECB auch für die Finanzierung von Working Capital verwendet werden dürfen. Die Entscheidung dazu wird von der Reserve Bank of India erwartet. External Commercial Borrowings sind in Indien genehmigungspflichtig und müssen in besonderen Verfahren beantragt werden.

• **Welche Sicherheiten akzeptieren die indischen Banken?**

Bei der Aufnahme von Betriebsmittelkrediten (Working Capital) ist es üblich, die aktuellen und zukünftigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die finanzierende Bank abzutreten (»hypothecation of existing and future current assets«). Langfristige Investitionsfinanzierungen werden in der Regel durch dingliche Sicherheiten unterlegt (»hypothecation of fixed assets; hypothecation of land, building and machinery«). Es ist üblich,

dass bei Familienunternehmen persönliche Garantien der Mehrheitsgesellschafter verlangt werden.

• **Wie ist die Vorgehensweise bei Auslandszahlungen?**

Der übliche Weg bei Auslandszahlungen nach Indien ist wie in den meisten Emerging Markets über das Korrespondenzbankennetz der Hausbank des Zahlungsauftragsgebers. Indien hat hier allerdings die Besonderheit, dass der Zahlungszweck bei allen Zahlungen anzugeben ist (Purpose Code). Es ist daher sehr zu empfehlen, dass der Auftraggeber der Zahlung vom Begünstigten in Indien den für den Zweck der Zahlung vorgesehenen Purpose Code in Erfahrung bringt und diesen seiner Hausbank im Zahlungsauftrag mitteilt. Andernfalls kann es teils zu erheblichen Verzögerungen bei der Gutschrift des Betrages auf dem Konto in Indien kommen, da zuerst die fehlenden Informationen für die korrekte Zuordnung eines Purpose Codes herausgefunden werden müssen. Insbesondere bei Überweisungen für Investitionen aus dem Ausland bestehen auch teils bürokratische Genehmigungsvorschriften, die zu beachten sind, um eine reibungslose Überweisung zu ermöglichen.

• **Welche Bedeutung haben Euler-Hermes-gedekte (Besteller-)Kredite?**

Die Exportkreditgarantien der Bundesrepublik Deutschland spielen unverändert eine wichtige Rolle bei der Absicherung und Finanzierung von Exporten in den indischen Markt. Dies gilt unter anderem auch für Lieferantenkredite, bei denen aktuell auf Antrag Deckungen wirtschaftlicher und politischer Risiken bis zu 95 Prozent möglich sind. Voraussetzung für eine Deckung des Bundes ist, dass Euler Hermes eine ausreichende Kreditprüfung des indischen Bestellers durchführen kann bzw. aussagefähige Unterlagen (Bilanzen, etc.) vorliegen. Wichtige Kriterien sind dabei die Finanzkraft und das Management des indischen Bestellers. Klassische Bestellerkredite kommen in der Regel bei Projekten mit einem Volumen ab ein bis zwei Millionen Euro vor, da hier umfangreiche Einzelkreditverträge mit dem indischen Besteller verhandelt werden müssen.

• **Wie können Forderungen abgesichert werden?**

Im Exportgeschäft von Deutschland nach Indien erfolgt die Absicherung oft durch die Eröffnung von in der Regel von einer deutschen Bank bestätigten Sicht- oder Nachsicht-Akkreditiven aus Indien. Dabei sind Finanzierungslaufzeiten von bis zu 35 Monaten denkbar. Außerdem besteht die oben genannte Möglichkeit einer Ausfuhrdeckung durch den Bund oder auch einer Absicherung des wirtschaftlichen und politischen Risikos durch private Kreditversicherer mit den marktüblichen Selbsthalten für den Exporteur. Die Forderungen an den Besteller (Lieferantenkredite) können grundsätzlich auf Basis einer Banksicherheit oder einer Kreditversicherung an eine Bank im Wege der sogenannten Forfaitierung verkauft werden. Bei Euler-Hermes-gedeckten Bestellerkrediten übernimmt die finanzierende Bank den Selbstbehalt aus der Finanzkreditdeckung.

• **Können Projekte über internationale Finanzinstitute finanziert werden?**

Ein häufig gewählter Weg einer Finanzierung durch internationale Finanzinstitute erfolgt über eine Handelsfinanzierung mit konkretem Bezug zu dem zu Grunde liegenden Liefergeschäft. Die Absicherung des Liefergeschäftes erfolgt über ein von einer indischen Bank eröffnetes Akkreditiv. Hierzu wird der indischen Bank eine passende Finanzierung in Fremdwährung gewährt, die diese an ihren indischen Kunden weitergibt. Die Finanzie-

rung wird i.d.R. unter einem bestätigten Nachsicht-Akkreditiv dargestellt, das eine vollständige Auszahlung an den begünstigten Exporteur per Sicht zulässt und der indischen Bank für den Nachsicht-Zeitraum einen Kredit einräumt, oder im Anschluss an bestätigtes Sicht-Akkreditiv, sog. »supplier's credit« oder »buyer's credit«. Die BayernLB oder die LBBW gewähren zum Beispiel auch Finanzierungen direkt an indische Unternehmen, vor allem im Wege von Hermes-gedeckten Bestellerkrediten zur Finanzierung von Exporten ihrer Kunden aus Deutschland.

• **Welche Möglichkeiten der Absatzfinanzierung gibt es?**

Hauptabsatzfinanzierungsinstrumente sind die oben genannten Sicht- und Nachsicht-Akkreditive sowie die Lieferanten- und Finanzkreditdeckungen des Bundes. Daneben gibt es in Indien lokale Leasing-Finanzierungen. Die Bedeutung von Leasing-Finanzierungen in Relation zum Gesamtmarkt wird aber eher als gering angesehen.

• **Welche Bedeutung hat die indische Rupie als Handelswährung?**

Die indische Rupie (INR) spielt im globalen Zahlungsverkehr nur eine sehr untergeordnete Rolle. Dies ist unter anderem in der strengen Devisenkontrolle und der fehlenden freien Konvertierbarkeit begründet. Einschränkungen oder Genehmigungspflichten für Devisentransfers bestehen insbesondere bei Investitionen oder Krediten. Rechnungen mit indischen Partnern werden häufig in EUR oder USD fakturiert. Zur Absicherung von INR-Währungsrisiken stehen in Indien verschiedene Kurssicherungsprodukte zur Verfügung, inkl. Devisentermingeschäfte.

ERNEUERBARE ENERGIEN

• **Welchen Stellenwert hat der Bereich Erneuerbare Energien?**

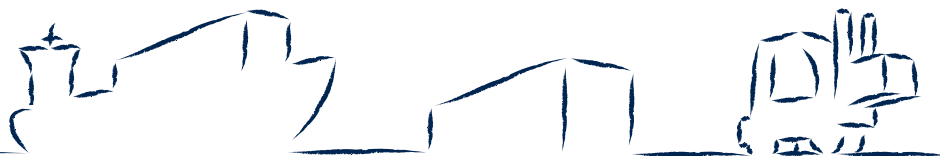
Indien kann seinen rasant wachsenden Strombedarf nicht aus eigenen Quellen decken. Das Versorgungsdefizit lag im abgelauenen Fiskaljahr 2012/13 bei annähernd neun Prozent. Die Erzeugungskapazitäten müssen deshalb weiter ausgebaut werden. Erneuerbare Energien sollen dabei eine wichtige Rolle spielen. Bis zum Jahr 2022 sollen die netzgebundenen Kapazitäten zur Stromerzeugung aus regenerativen Quellen auf 74 Gigawatt ausgebaut werden – dies entspräche nahezu einer Verdreifachung.

• **Wie entwickelt sich der Bereich Solarenergie?**

Der Stellenwert der Solarenergie ist noch gering. Die an das Stromnetz angeschlossene Kapazität belief sich Ende Februar auf 1.447 Megawatt. Im Rahmen der Jawaharlal Nehru National Solar Mission (JNNSM) will Indien bis 2022 netzgebundene Kapazitäten zur Stromerzeugung von 20 Gigawatt aus Photovoltaik und solarthermischen Kraftwerken sowie zwei Gigawatt

an netzunabhängigen Kapazitäten aufbauen. Mit der JNNSM soll zudem die solare Warmwasserbereitung gefördert werden. Indien verfügt mit rund 300 Sonnentagen über gute Standortbedingungen für die Solarenergie. Neben der zentralen Förderung haben einzelne Bundesstaaten eigene Programme aufgelegt. Vor allem die Bundesstaaten Rajasthan, Gujarat sowie Andhra Pradesh oder Tamil Nadu eignen sich für Solarprojekte. Zuletzt war der Zubau von Photovoltaik-Anlagen jedoch etwas ins Stocken geraten. Laut Expertenmeinung lag dies unter anderem in der schwachen Währung, einem Anstieg der Modulpreise sowie in zweifelhaften Ausschreibungsverfahren begründet. Das indische Ministerium für neue und erneuerbare Energien (MNRE) hat im letzten Fiskaljahr netzunabhängige Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen mit insgesamt 58,8 Millionen Euro gefördert. Anfang September stimmte die indische Regierung der Errichtung eines neuen Zentrums für Solarenergie-Forschung und -Entwicklung zu. Das Nationale Institut für Solarenergie (NISE)

PORTlog
your virtual freight village



www.portlog.de
Hier finden Sie Ihre Hamburg Logistikpartner online

PORTlog ist ein Online-Suchdienst für nationale und internationale Import- und Exportunternehmen aus Industrie und Handel. Mit PORTlog finden Sie den passenden Partner für Logistik-, Transport- und Cargo Services in der Region Hamburg.

Nutzen Sie unseren kostenlosen Service!

Hafen Hamburg Marketing · Telefon: +49 40 377090 · E-Mail: info@hafen-hamburg.de

soll aus dem bisherigen Solarenergie-Zentrum in Gurgaon hervorgehen und ein »Institut von Weltklasse« werden. Vertreter von Industrie, Wissenschaft und Finanzinstituten sollen einen Strategieplan für das Institut entwerfen und dabei auch Modelle aus dem Ausland einbeziehen.

Die meisten PV-Produktionsanlagen aus den Jahren 2006 bis 2012 wurden zwischenzeitlich stillgelegt, und die Inder haben nur wenig Fachwissen zum effizienten Weiterbetrieb erworben. Daher gehen Marktforscher davon aus, dass die verbleibende Produktionsleistung in den nächsten zwölf Monaten nur zehn Prozent der indischen Solarzellen-Nachfrage decken kann und die Zukunftsaussichten für die Branche eher mager sind.

Indien: Anteile an der Stromproduktion

	Anteil in %
Kohle/Erdöl/Gas	77,0
Atomkraft	3,4
Erneuerbare Energien	19,6
davon	
Wasserkraft	14,1
Wind	4,7
Biomasse	0,2
Solar	0,1
sonstige	0,5

Quellen: US Energy Information Administration, Central Electricity Authority (CEA), Ministry of Power, Ministry of New and Renewable Energy (MNRE), International Energy Authority, Aufstellung: Germany Trade & Invest

• *Ausländische Modulanbieter beherrschen weiterhin den indischen Photovoltaik-Markt*

Der indische Solarmodul-Markt wird weiterhin von ausländischen Anbietern beherrscht, darunter First Solar, Canadian Solar, JinkoSolar, Renesola, Trina und Yingli, die zusammen 61 Prozent der Nachfrage in Indien decken. Die Lieferstruktur wird sich auf absehbare Zeit nicht wesentlich ändern. Viele indische PV-Hersteller verfügen derzeit nicht über ausreichend Kapital, um eine moderne und vor allem kostengünstige und wettbewerbsfähige Produktion zu gewährleisten.

• *Wie ist der Stand bei den anderen regenerativen Energien?*

Windkraft spielt mit einer installierten Leistung von knapp 19 Gigawatt nach der Wasserkraft die wichtigste Rolle in Indien. Die Planungskommission hat in ihrem Entwurf für den zwölften Fünfjahresplan das Ziel eines weiteren Zubaus von 15 Gigawatt vorgegeben. Die Stromproduktion aus Wasserkraftwerken soll ebenfalls weiter expandieren: Bis 2022 sind weitere Projekte mit

einer Gesamtleistung von 21 Gigawatt vorgesehen, ausgehend von aktuell 40 Gigawatt. Auch für die Energieerzeugung aus Biomasse sind die Voraussetzungen günstig, denn die notwendigen Ausgangsstoffe sind zur Genüge vorhanden. Ein Großteil der indischen Bevölkerung ist nach wie vor in der Landwirtschaft tätig, wo jährlich rund 150 Millionen Tonnen Abfall anfallen, die für die Energiegewinnung eingesetzt werden können.

• *Wie ist der Zustand der Energienetze?*

Für die Energienetze gilt, was generell für die Infrastruktur in Indien gilt: Die Kapazitäten reichen nicht oder sind zu großen Teilen veraltet. Die indische Regierung hat im Sommer angekündigt, innerhalb der nächsten fünf bis sechs Jahre sechs Milliarden Euro in den Ausbau des Stromnetzes zu investieren. Die an das Netz angeschlossene Wind- und Solarleistung hat sich innerhalb der letzten fünf Jahre verdoppelt.

Die Regierung will die Stromleitungskapazitäten deutlich erhöhen, um künftig Blackouts wie im letzten Jahr zu verhindern. Im Juli 2012 hatten Hunderte Millionen Inder zeitweise keinen Strom, nachdem das Netz im Norden Indiens zusammengebrochen war. Die KfW-Bankengruppe fördert den Netzausbau mit 250 Millionen Euro. Insgesamt soll die Fördersumme bei einer Milliarde Euro liegen. Weitere Finanzierungsmittel kommen von der Weltbank, der Asian Development Bank und dem Nationalen Elektrizitätsfonds.

• *Gibt es eine bilaterale Zusammenarbeit im Bereich Energiepolitik?*

Deutschland und Indien haben bereits im Jahr 2006 das Deutsch-Indische Energieforum etabliert, das sich den bilateralen Fragen der Energiesicherheit, der Energieeffizienz sowie der Förderung erneuerbarer Energien widmet. Das Deutsch-Indische Energieforum verfügt mit einem Büro in New Delhi über eine ständige Präsenz in Indien. Mitte Februar tagte die Steuerungsgruppe des Energieforums in Berlin. Auf der Agenda standen aktuelle Entwicklungen in der nationalen Energiepolitik sowie Fragen der bilateralen Zusammenarbeit im Energiesektor. Schwerpunkte des Dialogs waren die Themen Energiesicherheit sowie nachhaltige Energieversorgung. Das Forum wurde in drei Arbeitsgruppen zu den Themen »Modernisierung fossiler Kraftwerke in Indien«, »Erneuerbare Energien« sowie »Energieeffizienz und Klimaschutzinstrumente« organisiert. Das Fraunhofer-Institut Freiburg hat mit dem indischen Ministerium für Neue und Erneuerbare Energien (MNRE) eine Kooperation für die praktische Anwendung der Solarenergie in Indien vereinbart. In dem Programm sind der Austausch von Forschern sowie die intensive Zusammenarbeit bei Pilotprojekten für Photovoltaikanlagen vorgesehen.

INFRASTRUKTUR & LOGISTIK

• *Wie ist Indien im Bereich Infrastruktur aufgestellt?*

Indien muss in den kommenden Jahren massiv in seine teils marode Infrastruktur investieren. Das Wirtschaftswachstum ist zuletzt ins Stocken geraten, und die rasche Verbesserung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen gilt als eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine künftig höhere Dynamik. Ende Juni wurden die für das laufende Fiskaljahr 2013/14 geplanten Infrastrukturmaßnahmen für den Ausbau von Flug- und Seehäfen, des Schienennetzes, eines Industriekorridors sowie der Stromversorgung festgelegt.

Zahlreiche Projekte haben sich in den letzten Jahren immer wieder verzögert und sollen nun endlich auf den Weg gebracht werden. Die Privatwirtschaft soll einen großen Teil der Investitionen in Form von Public-Private-Partnership-Projekten (PPP) tragen.

• *Welche Verkehrsträger haben Priorität?*

Die einfache Antwort lautet: Alle. Laut Ankündigung plant die Regierung zwei internationale Flughäfen in Bhubaneswar und Imphal. Zusätzlich sollen Aufträge für acht weitere Flughäfen »auf der grünen Wiese« vergeben werden. Dabei handelt es sich

um die Städte Navi Mumbai, Juhu/Mumbai und Rajguru Nagar Chakan/Pune, Goa, Kannur, Sriperumbudur, Bellary und Raigarh. Im Bereich Seehäfen sehen die Vorgaben der Regierung vor, dass die beiden Vorhaben in Sagar (West-Bengalen) und Durgarajapatnam (Andhra Pradesh) noch in diesem Jahr als PPP vergeben werden. Auch beim Ausbau des Schienen- und Straßennetzes soll es deutlich schneller vorangehen als in der Vergangenheit. Die Vorgaben und Ziele sind äußerst ambitioniert – vor allem die finanziellen Mittel zur Umsetzung dürften ein Problem darstellen.

• **Wo liegen die wichtigsten Wirtschaftsstandorte?**

Indien gliedert sich in 28 Bundesstaaten und sieben Unionsterritorien. Die wichtigsten Wirtschaftsregionen des Landes lassen sich auf vier Hauptgebiete eingrenzen: Im Norden der Großraum Delhi mit Gurgaon, Noida, Ghaziabad und Faridabad, auch National Capital Region (NCR) genannt, im Osten Kolkata, im Süden die Städte Chennai, Bangalore und Hyderabad sowie im Westen des Landes der Großraum Mumbai mit Pune und Ahmedabad. Auf Grund der hohen Konzentration und der zunehmenden Ver-

Das Megaprojekt: Der Industriekorridor Delhi – Mumbai

Bis zum Jahr 2040 soll zwischen den Metropolen New Delhi und Mumbai ein Industriekorridor von rund 1.500 Kilometer Länge und 300 Kilometern Breite entstehen. Innerhalb dieses Korridors wird die Straßeninfrastruktur massiv ausgebaut, existierende See- und Flughäfen werden erweitert und neue errichtet. Hinzu kommen mehrere Industriezentren, neue Kraftwerke sowie der Bau von 24 Ökostädten. Ein überaus ambitioniertes Projekt, für das Indien ausländische Hilfe und Expertise in den kommenden Jahren gut gebrauchen kann. Das geplante Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 90 Milliarden US-Dollar. Die Fläche des Korridors erstreckt sich über rund 440.000 Quadratkilometer – dies entspricht etwa 14 Prozent der Gesamtfläche Indiens. Auf seinem Weg verläuft der Korridor durch sieben Bundesstaaten. Entwickelt wird das Projekt von der Delhi Mumbai Industrial Corridor Development Corporation Limited (DMICDCL), deren Gesellschafter die indische Regierung ist. Ebenfalls in die Planung und Finanzierung involviert ist die japanische Regierung, die bereits 2006 ein entsprechendes Abkommen mit der Regierung in New Delhi unterzeichnete.

kehrsprobleme in den Großstädten wird erwartet, dass es die Unternehmen künftig verstärkt in »kleinere« Städte zieht, etwa nach Nashik, Vadodara, Goa, Coimbatore oder Chandigarh.

• **Wo liegen die größten Herausforderungen im Logistikbereich?**

Laut einer Studie der Ratingagentur Fitch soll der indische Logistikmarkt bis zum Jahr 2015 einen Umfang von 350 Milliarden US-Dollar erreichen. Doch bis dahin müssen noch einige Unwägbarkeiten aus dem Weg geräumt werden, damit sich die Branche besser entfalten kann. Rund 45 Millionen Menschen sind derzeit in der Logistikbranche tätig. Zwar wurden in den vergangenen Jahren einige Engpässe entfernt. Doch weiterhin verhindern eine ineffiziente Transportkette, schlechte Lagermöglichkeiten, komplizierte Steuerbestimmungen sowie die vergleichsweise schlechte Ausbildung der Beschäftigten die Entwicklung. Ein großes Problem sind die Lagerhäuser. Der größte Teil der Firmen, die Lagerhäuser in Indien betreiben, sind mittelständische Unternehmen. Um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden, müssten die bestehenden Lagerhäuser durch größere ersetzt werden, die internationalen Standards entsprechen. Vor allem der wichtige Markt für Kühllagerdienstleistungen steckt in Indien noch in den Kinderschuhen. Die eingesetzte Technik ist meist veraltet. Schätzungen zufolge gibt es landesweit 5.400 Kühllager mit einer Kapazität von 24 Millionen Tonnen. Die indische Regierung hat die Förderung von Lager- und Kühllagerkapazitäten zur Priorität erklärt.

• **Wo befinden sich die Logistikzentren?**

Neben Delhi, Bangalore, Chennai und Mumbai sind derzeit vor allem Lager- und Logistikflächen abseits der Mega-Cities gefragt. Die Regierung fördert den Bau von Free Trade Warehousing Zones (FTWZ). Diese Sonderlogistikzonen bieten den Investoren ähnliche Steuer- und Zollvergünstigungen wie die Special Economic Zones (SEZ). Die erste FTWZ wurde Ende 2010 in Mumbai eröffnet. DHL Global Forwarding hat Anfang 2011 eine FTWZ in Sriperumbudur in der Nähe von Chennai eröffnet. Zuletzt gab es landesweit 23 FTWZ in verschiedenen Stadien der Entwicklung, außerdem mehr als 100 Logistik-Parks. Geografischer Schwerpunkt dieser Parks sind der Süden und Westen Indiens.

ALLTAG IN INDIEN

• **Welche Formalitäten hat ein Expatriate bei seiner Einreise in Indien zu erledigen?**

Wer in Indien arbeiten will, braucht für die Einreise ein gültiges Visum, das im Vorfeld online beantragt werden muss. Den Antrag findet man unter <https://indianvisaonline.gov.in/visa/>. Dabei ist es wichtig, sich zu vergewissern, welche Visumsart mit welcher Laufzeit auf die eigene Situation zutrifft. Bei Visalaufzeiten von mehr als 180 Tagen bei Arbeits-, Studenten- und Forschungs-Visa sowie Visa für medizinische Aufenthalte muss sich jeder Ausländer innerhalb von 14 Tagen nach Ankunft beim Foreigners Registration Officer (FRO) beziehungsweise in den Foreigner Regional Registration Offices (FRRO) registrieren lassen. Hierzu werden unter anderem zahlreiche Fotos, eine Adressbescheinigung, ein Anschreiben der Firma sowie eine Passkopie benötigt. Oft lohnt es sich, eine Agentur mit der Registrierung zu beauftragen. Empfehlenswert ist außerdem die freiwillige Registrierung bei der Krisenvorsorgeliste der Deutschen Botschaft »Elefant« (Elektronische Erfassung Auslandsdeutscher: <https://service.diplo.de/elefandextern/home/registration!form.action>), die sowohl

für kurz- als auch für langfristige Auslandsaufenthalte gedacht ist. Bei Kurzaufenthalten muss die Registrierung maximal zehn Tage vorher erfolgen.

• **Für welchen Zeitraum werden die Aufenthaltsgenehmigung und die Arbeitserlaubnis gewährt?**

Ein Arbeitsvisum (Employment Visa, E-Type), das sowohl eine Arbeitserlaubnis wie auch eine Aufenthaltsgenehmigung beinhaltet, kann zunächst für maximal ein Jahr beantragt werden. Selbst wenn der Arbeitsvertrag einen Beschäftigungszeitraum in Indien von mehr als einem Jahr ausweist, wird das entsprechende Visum bei Ersterteilung grundsätzlich nicht für einen längeren Zeitraum ausgestellt. Die Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung/Arbeitserlaubnis um jeweils ein weiteres Jahr hat dann in Indien zu erfolgen. Erst nach mehrmaliger Verlängerung und unter bestimmten Begleitvoraussetzungen kann zu einem späteren Zeitpunkt eine längere Aufenthaltsgenehmigung/Arbeitserlaubnis mit maximal fünf Jahren Laufzeit erteilt werden.

- **Welche Visabestimmungen gelten für Indien?**

In Indien wird zwischen verschiedenen Einreisegründen unterschieden. Visa werden für Touristen, Journalisten, Studenten, Geschäftsreisende, Angestellte oder für sonstige Einreisewecke ausgestellt. Ein Business-Visum wird bis zu einem Jahr und unter bestimmten Voraussetzungen bis zu fünf Jahren ausgestellt und ermöglicht im Regelfall die mehrmalige Einreise während dieses Zeitraums. Dabei muss der Geschäftsreisende Auskunft über den Reisezweck geben. Ein Einladungsschreiben des indischen Geschäftspartners erleichtert die Visa-Zusage erheblich. Anträge auf Business-Visa werden strengstens geprüft und nur für Aufenthalte für geschäftliche Meetings und Gespräche, investitionsbezogene Reisen und Einkaufsreisen genehmigt. In allen anderen Fällen, z.B. bei Vertragsunterzeichnungen und Beratungen, besonders jedoch bei Projektarbeiten längerer Dauer, ist ein Arbeitsvisum zu beantragen.

- **Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten für Expatriates in Indien?**

Aufgrund der großen regionalen Preisunterschiede sind Pauschalaussagen nicht möglich. In den großen Metropolen des Landes muss man jedoch davon ausgehen, dass die Lebenshaltungskosten eines Expatriates mindestens so hoch sind wie die in einer europäischen Metropole. Allein die monatlichen Mietpreise für Wohnraum mit halbwegs akzeptablem Standard sind enorm und können mit bis zu 2.000 - 5.000 Euro (3-4 Zimmer-Apartment in Delhi) bzw. 5.000 - 8.000 Euro (3-4 Zimmer-Apartment in Mumbai) zu Buche schlagen. Zusätzlich zu den Mietkosten sind Transportkosten zu berücksichtigen, da der öffentliche Nahverkehr oft keine verlässliche Option darstellt. Fahrservices inklusive Auto, Benzin und Chauffeur können monatlich gemietet werden und kosten zwischen 800 und 1.200 Euro pro Monat. Die Preise in Restaurants mit internationaler Speisekarte oder indischer Haute Cuisine stehen denen ihrer europäischen Pendanten mittlerweile in nichts mehr nach. Auch kommt der Einkauf importierter Lebensmittel sowie sonstiger Waren des alltäglichen Gebrauchs teuer zu stehen, da diese durch Zoll und Transportkosten meist um ein Vielfaches teurer sind als in ihrem Ursprungsland.

- **Wie eröffnet man ein Konto in Indien?**

Um als Ausländer ein privates Bankkonto eröffnen zu können, benötigt man eine Kopie des Reisepasses sowie ein Passfoto, eine Kopie der FRRO-Registrierung (FRRO = Foreign Regional Immigration Offices) sowie – manchmal – eine Kopie des Mietvertrages als Adressnachweis. Außerdem muss man unseres Wissens einen Arbeitsvertrag vorweisen können. Mitreisende Ehepartner können deswegen kein privates Konto eröffnen. Eine Mindesteinlage, in der Regel 10.000 Indische Rupien, muss hinterlegt werden. Sind die Unterlagen vollständig eingereicht, sollten Scheckheft und Debit-Card in der Regel innerhalb von fünfzehn Tagen eintreffen. Der Prozessaufwand verkürzt und vereinfacht sich erheblich, wenn die Firma für ihre Mitarbeiter Gehaltskonten führt, da diese von der Bank unbürokratischer gehandhabt werden.

- **Welche Auslandsrankenversicherung sollte ein deutscher Expatriate abschließen?**

In Indien selbst gibt es keine Versicherungspflicht. Auch ausländische Arbeitnehmer können sich jedoch freiwillig bei einer der lokal ansässigen Krankenversicherungen versichern lassen. Die Kosten für den Basisschutz sind mit ca. 100 bis 150 Euro im Jahr vergleichsweise marginal. Dies deckt jedoch in der Regel lediglich die Kosten für die stationäre Behandlung im Falle eines

Unfalls ab – nicht jedoch etwaige Vorsorgeuntersuchungen, Arztbesuche oder den Kauf von Medikamenten.

Trotz relativ geringer Behandlungskosten empfiehlt sich daher der Abschluss einer privaten Krankenversicherung, die besonders auf längerfristige Auslandseinsätze ausgerichtet ist. Anfallende Kosten werden im Regelfall vom Arbeitgeber übernommen oder bezuschusst.

Ob zudem eine Anwartschaft auf die gesetzliche Krankenversicherung in Deutschland vereinbart oder diese vorübergehend aufgegeben werden kann, sollte im Einzelfall entschieden werden und ist meist abhängig von der Dauer des Indieneinsatzes, der Anzahl der Deutschlandreisen oder der jeweiligen Familiensituation. Es empfiehlt sich die vorherige Konsultation eines Versicherungsspezialisten.

- **Wie ist die medizinische Versorgung in Indien organisiert?**

Mit europäischen Standards ist die medizinische Versorgung in Indien nur teilweise vergleichbar. Vor allem in ländlichen Gegenden sowie in kleineren und mittleren Städten fehlt es oft an modernen Einrichtungen und gut ausgebildetem medizinischen Personal.

In Großstädten sind die medizinischen Standards, besonders in den sich stetig ausbreitenden internationalen Krankenhausketten sowie in spezialisierten Privatkliniken, schon wesentlich höher. Modernes Equipment und gutes, teils im Ausland ausgebildetes medizinisches Personal sind keine Seltenheit. Das Preisniveau für medizinische Versorgungsleistungen liegt dabei immer noch weit unter dem europäischen.

Um im Notfall vorbereitet zu sein, sollte man sich bereits im Vorfeld über die passenden Krankenhäuser in nächster Nähe informieren. Die Deutsche Botschaft stellt diesbezüglich über ihren Vertrauensarzt zumindest für Delhi eine Liste mit Empfehlungen bereit.

Da medizinische Leistungen nur nach Vorkasse erbracht werden, spielen für Notfälle ausreichende finanzielle Ressourcen wie zum Beispiel Kreditkartenlimits eine wichtige Rolle.

- **Darf man mit dem deutschen Führerschein in Indien Auto fahren?**

Mit einem deutschen Führerschein kommt man in Indien nicht weit. Man kann sich in Deutschland jedoch einen internationalen Führerschein ausstellen lassen, mit dem man in Indien dann bis zu sechs Monate lang fahren darf. Danach ist ein indischer Führerschein notwendig, für den sowohl ein schriftlicher als auch ein praktischer Test nötig sind.

In der Regel weigern sich aber deutsche Arbeitnehmer ohnehin, in Indien selbst Auto zu fahren – oder sie bekommen umgekehrt von ihrem Arbeitgeber ans Herz gelegt, dies nicht zu tun. Die chaotischen Verkehrsverhältnisse, der eigenwillige Fahrstil, die schlechten Straßen und die rauen Sitten lassen dies als vernünftig erscheinen. Meist werden daher indische Fahrer angestellt, deren durchschnittliche Gehälter mit ca. 200 bis 400 Euro pro Monat zudem auch recht erschwinglich sind. Auch Mietwagen kommen in Indien stets mit Fahrer. Selbst bei den noch recht spärlich gesäten Angeboten, ein Fahrzeug zu leasen, kann ein Fahrer mitverhandelt werden.

INFORMATIONSBESCHAFFUNG & ANSPRECHPARTNER

• *Wer bietet in Deutschland Informationen zu Indien?*

Wer sich zu praktischen Fragen des Markteintritts informieren möchte, Kontakte zum deutsch-indischen Business-Netzwerk oder zu verschiedenen Dienstleistern sucht, Büros oder Business-Centre-Leistungen braucht oder sich einfach für Leben und Arbeiten in Indien interessiert, ist im German Centre Delhi.Gurgaon (www.gurgaon.germancentre.com) herzlich willkommen. Dazu können entweder das lokale Team in Gurgaon oder die Teams in München und Stuttgart kontaktiert werden. Weitere Ansprechpartner für Unternehmen sind die Industrie- und Handelskammern (IHK) in Deutschland (www.dihk.de), von denen einige so genannte India Desks eingerichtet haben und Veranstaltungen zu Indien anbieten. Die IHK sind mit den Delegiertenbüros der Deutschen Wirtschaft und der Auslandshandelskammer (AHK) in Indien eng verknüpft. In Indien firmiert die AHK unter Deutsch-Indische Handelskammer und wird kurz IGCC (Indo-German Chamber of Commerce) oder AHK Indien genannt. Sie hat Büros in Bangalore, Chennai, Delhi, Kolkata, Mumbai, Pune sowie eine Vertretung in Düsseldorf. Die Germany Trade & Invest (GTAI) veröffentlicht zahlreiche länderspezifische Informationen zu Themen von Recht über Zollfragen bis hin zu Markt- und Branchenstudien (www.gtai.de). Darüber hinaus bieten auch die Indische Botschaft in Berlin (www.indianembassy.de) sowie die General- und Honorarkonsulate in den verschiedenen Bundesländern auf Ihren Internetpräsenzen ausgewählte Informationen rund ums Thema Indien. Die German-Indian Round Tables (www.girt.de) bieten die Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten über Indien auszutauschen und zu informieren.

• *Was können die deutschen diplomatischen Vertretungen in Indien für deutsche Unternehmen tun?*

Neben der Deutschen Botschaft in Delhi (www.india.diplo.de) gibt es Generalkonsulate in Bangalore, Chennai, Kolkata und Mumbai sowie ein Honorarkonsulat in Goa. Die Handelsförderungsstelle der Deutschen Botschaft in Delhi und die Wirtschaftsdienste an den Generalkonsulaten sind wichtige Ansprechpartner für deutsche Unternehmen in Indien. Sie beobachten, gestalten und informieren über die Rahmenbedingungen für Handel und Investitionen in Indien, helfen bei der Anbahnung von Geschäftskontakten und machen Lobbyarbeit für deutsche Unternehmensinteressen gegenüber indischen Behörden.

• *Wer unterstützt bei der Organisation von Geschäftsreisen?*

Hauptansprechpartner für einzelne Geschäftsreisende oder -gruppen oder für Wirtschaftsdelegationen ist die Deutsch-Indische Handelskammer. Sie arrangiert zum Beispiel Veranstaltungen, Firmenbesichtigungen und Meetings und organisiert bei Bedarf Transport und Logis. Daneben gibt es viele private Agenturen, die maßgeschneiderte Geschäftsreisen zusammenstellen. Individuelle Auskünfte erteilt außerdem die Deutsche Botschaft in Delhi oder das German Centre Delhi.Gurgaon.

• *Welche Leistungen bietet die AHK Indien?*

Die IGCC mit ihren rund 7.000 Mitgliedern ist die größte deutsche Auslandshandelskammer. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die in Indien Fuß fassen wollen und bietet Firmen Lösungen für den Markteintritt an. Die Indo German Training Centres (IGTC) in Mumbai, Chennai, Bangalore und Kolkata bieten eine Ausbildung nach dem deutschen dualen Ausbildungssystem an (<http://igtccindia.com>) und bilden eine gute Ressource für die Rekrutierung von Mitarbeitern.

• *Welche Möglichkeiten bietet das German Centre Delhi.Gurgaon?*

Das German Centre Delhi.Gurgaon, ein Gemeinschaftsunternehmen der BayernLB und der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), unterstützt deutsche Mittelständler beim Markteintritt in Indien am Standort Gurgaon. Neben repräsentativen Büros ab 27 Quadratmetern, aber auch Einzelschreibtischen, bietet es Seminarräume, Ausstellungsflächen und Dienstleistungen rund um den Markteintritt an. Das deutsche Management berät zu den praktischen Fragen eines Markteintrittes und vermittelt an Dienstleister. Das German Centre ist außerdem Treffpunkt der deutschen Community in Gurgaon. Durch Seminare zu wirtschaftlichen Themen oder Social Events wie dem jährlichen »Tanz in den Mai« werden deutsche und lokale Firmen und Institutionen miteinander verknüpft, so dass Neueinsteiger schnell Netzwerke aufbauen können. Das German Centre arbeitet dabei eng mit der Deutschen Botschaft, der Deutsch-Indischen Handelskammer und dem Goethe-Institut zusammen, das im German Centre Deutschkurse anbietet.

• *Wo kann ich Informationen über Förderprogramme für kleine und mittelständische Unternehmen erhalten?*

Mit ihrem Förderprogramm »Unternehmerkredit« unterstützt die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Projekte deutscher Unternehmen im Ausland. Gefördert werden Investitionen im Ausland, die einer mittel- bis langfristigen Finanzierung bedürfen und einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg erwarten lassen. Für kleine und mittlere Unternehmen gibt es eine zusätzliche Zinsverbilligung. Antragsberechtigt sind deutsche Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (maximaler Gruppenumsatz EUR 500 Mio.), die seit mindestens drei Jahren tätig sind, ausländische Tochtergesellschaften dieser Unternehmen und Joint Ventures mit mindestens 30-prozentiger deutscher Beteiligung im Ausland sowie Freiberufler aus Deutschland. Informationen unter: www.kfw.de/kfw/de/Inlandsfoerderung/Programmuebersicht/KfW-Unternehmerkredit_A/index.jsp.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat Rahmenbedingungen für die Durchführung von Projekten in Entwicklungsländern – darunter Indien – in Form von Public-Private-Partnership-Projekten (PPP-Projekten) festgelegt. Sie vereinen privatwirtschaftliches Engagement mit entwicklungspolitischen Zielen. Deutsche Unternehmen sowie ihre Tochtergesellschaften in Entwicklungs- und Schwellenländern können sich an den viermal im Jahr stattfindenden developp.de-Ideenwettbewerben des BMZ und der Durchführungsorganisationen DEG, GIZ und sequa beteiligen. Zu den förderwürdigen Projekten gehören vor allem investitionsbegleitende Maßnahmen oder –vorbereitende Projekte. PPP-Projekte sollen der Finanzierung von Vorhaben dienen, die nicht zum Kerngeschäft eines Unternehmens gehören. Informationen unter www.developp.de/de.

Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) vergibt nicht nur Kredite an die Entwicklungsländer, von denen sie getragen wird (darunter auch Indien), sondern bietet auch technische Hilfe im Rahmen von Entwicklungshilfeprojekten an. Die ADB verfügt über eine eigene Repräsentanz in Frankfurt am Main. Kontaktdaten siehe www.adb.org/offices/europe/contacts. Ansprechpartner zum Thema »Förderprogramme der Europäischen Union« ist zum Beispiel auch die EU-Fördermittelberatung der BayernLB (www.bayernlb.de) oder der Landesbank Baden-Württemberg (www.LBBW.de).